Absolute Könner im Sattel erlebten knapp 1500 Zuschauer bei den Reiterspielen im Reichshain. Sie stellten sich unter anderem dem „Roland" mit seiner bedrohlich schwingenden Metallkugel – dabei hatten die Kürisser (Foto) klar die Nase vorn. Fotos: Roland Schraut

Vierbeiner, die durchs Feuer gehen

Reiterspiele Wettstreit und Showgruppe aus der Ukraine begeistern Publikum im Reichshain

VON VERENA KAULFERSCH

Memmingen Nein, der Reiter ist nicht in Nöten. Es ist Absicht, dass er unter dem Bauch seines galoppierenden Pferdes hängt. Immer wieder geht ein Raunen durch die Reihen auf den Tribünen, dann jubeln knapp 1500 Zuschauer über die akrobatischen, fast halsbrecherischen Kunststücke der Stuntreiter aus der Ukraine. Die können alles – außer normal im Sattel sitzen. Die Männer turnen bei ihrer Darbietung seitlich oder kopfüber nach unten, springen ab und wieder auf, während ihre Pferde durch die Arena preschen.

Spannung kommt bereits auf, ehe die Reiterspiele starten. Denn etwa eine Stunde vorher prasselt Regen vom Himmel. Doch die Verantwortlichen hatten vorgesorgt, den Boden mit einer Plane abgedeckt. Nach kurzer Überprüfung heißt es so: Die Spiele finden statt.

Die Fan-Fraktionen beim Reiter-Wettstreit sind dank des Kommentatoren-Duos sofort klar: „Nikolaus vom unteren Flecken" (Klaus Schumacher) schwört die West-Tribüne auf die Kürisser ein, für „Edmund vom oberen Flecken" (Edmund Abel) und die Zuschauer der Ost-Tribüne dagegen sind die Magyaren die einzig wahren Könner im Sattel. Gleich nach den ersten Spielen sieht es so aus, als ob sie damit auf der Siegerseite stehen. Zu treibenden Dudelsack- und Trommelklängen der Musiker von „In Aeterno" spornt

Spektakuläre Reiterakrobatik bot die Stuntgruppe „Ukrainische Kosaken".

der erste Magyar beim „Ringleinstechen" sein Pferd zu vollem Tempo an und hält auf das Ziel zu: die Zügel in einer Hand, in der anderen die Lanze. „Eins zu null" brüllt ein Zuschauer, als der Reiter trifft. Der Auftakt ist gemacht und Grund zum Jubeln geben „ihren" Zuschauern auch die anderen Mitstreiter der Gruppe, die aus Reitern der Region besteht – zum Beispiel auch aus Dietmannsried, Kempten, Neu-Ulm oder Günzburg.

Mehrere kleine, wendige Vierbeiner in ihren Reihen hat die Baden-Württemberger Konkurrenz von den Kürissern, die bis aus Laupheim oder Friedrichshafen kommen: ein Vorteil beim Stafettenlauf, gilt es doch, möglichst eng eine Wendemarke zu umreiten und die Flagge an den Nächsten weiterzugeben. Fast auf der Stelle wendet einer der Magyaren sein Pferd, kommt nahezu zeitgleich mit dem Kürisser aus der Kurve – da wirft er sein Gewicht nach vorn, stürmt mit der Fahne zum Schlussreiter. Der rast los, rettet den Vorsprung ins Ziel. Die Osttribüne ist in Hochstimmung.

Wallenstein 2016

Doch auch gegenüber gibt sich das Publikum nicht geschlagen, feuert „seine" Kürisser an. Die machen bei der „Sauhatz" mit dem Speer Boden gut.

Und dann kommt „Der Roland". Es gilt, ihn „tanzen zu lassen", erklären die Moderatoren: Mit Lanze geht es gegen die Holzfigur samt bedrohlich schwingender Eisenkugel, Punkte gibt es je nach Zahl der Umdrehungen. Buchstäblich den Dreh raus haben hier die Kürisser. Einer etwa stürmt auf seinem tänzelnden Araber los und trifft mit solcher Wucht, dass es die Zuschauer der West-Tribüne beim Mitzählen auf mehr als 20 Pirouetten bringen. Weniger gut klappt's bei den Magyaren – da nützen auch Schiebungsversuche wie der eines Zuschauers nichts, der beim Zählen „27" statt nur zehn Umdrehungen hinausposaunt. Schließlich stehen auf dem Kürisser-Konto 21 Punkte, auf dem der Magyaren 14.

Spektakuläre Bilder

Eine beeindruckende Leistung liefern alle Reiter. Machen Pferde ansonsten einen Bogen um Gefahren, so gehen diese Vierbeiner mit ihren Reitern sogar durchs Feuer. Es ist der Schlusseindruck eines Abends voller spektakulärer Bilder – dazu gehören auch die donnernden Geschütze der Gallas Dragoner und Kanoniere oder die Feuershow der Zündler vom TV Memmingen.

Mehr Bilder im Internet unter
www.all-in.de/wallenstein

MZ 28.07.16